

Möglicherweise handelt es sich bei diesem Fragment um Nr. 124, welches sich in Payerne in der Abteikirche befindet und als unpubliziert gilt.

Datierung: 1.–3. Jh.

126 (= CIL XIII 5067) Tit. incerti generis

Fragment einer Platte aus Marmor, Maße (80)×(90)×15, Buchst. 23 (Z. 1), 20 (Z. 2) GREMAUD.

Gefunden vor 1866 in Tornny-le-Petit (FR), verbaut im alten Kirchturm, bei dessen Abriss. Danach von Ch. de Forel in sein Schloss nach Middele gebracht, wo GREMAUD den Stein im Hof sah. BONSTETTEN gab wenig später allerdings an, es in Tornny-le-Petit entdeckt zu haben. Seither verschollen. Lesung nach GREMAUD.



-----?
[---]IAN+[---]
[---]ADCO[---]
[---]VSPA[---]
-----?

Abb.: GREMAUD.

GREMAUD 1866, 8 Zeichn. Taf. 1 Nr. 2 (MOMMSEN, CIL XIII 5067); BONSTETTEN 1873, 482f. Zeichn.

1 + ist Rest von senkrechter Haste, [---]IAN [---]BONSTETTEN.
– 2 [---]ADCC[---] BONSTETTEN.

Datierung: 1.–3. Jh.

Morens (FR)

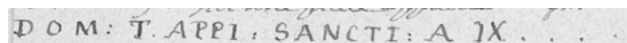
Aus römischer Zeit stammen Siedlungsspuren (Gutshof nahe der Kirche), Gräber und die Reste einer Holzbrücke über die Kl. Glane.

SCHWAB 1970; DRACK/FELLMANN 1988, 446; ROLLE 2017.

127 (= CIL XIII 5033) Grabinschrift

Fragment einer Säule. Auf einer abgeflachten Stelle des Schaftes befand sich die Inschrift COMBAZ. Als Monument vergleichbar ist die Säule vermutlich mit Nr. 238 aus Avenches.

In der ersten Hälfte des 19. Jh. in Morens (FR) in der Mauer der Kirche oder im Garten des Pfarrhauses gesehen COMBAZ. Heute verschollen. Lesung nach COMBAZ.



D(is) o(mnibus) M(anibus)
T(iti) o Appi
Sancti
A IX[---?]
-----?

Allen Totengöttern des Titus Appius Sanctus ...

Abb.: COMBAZ.

COMBAZ, ms. nach 1830, 998 (GREMAUD 1871, 222; HAGEN 1878, 32 Nr. 100; MOMMSEN, CIL XIII 5033).

1 [---]DOM[---] HAGEN, MOMMSEN. – 2 *T. APP* alle übrigen AUTOREN. – 3 *SANCTI*[---] HAGEN, MOMMSEN. – 5 unlesbare Buchstabenreste erwähnt COMBAZ im Komm. – Denkbar wäre in Z. 4–5: *a(nnos) IX* oder der Name eines Stifters wegen der von COMBAZ erwähnten unlesbaren Buchstabenreste in Z. 5 z.B. *A[l]ex[andra]* oder *A[l]ex[ander]*.

Datierung: Ende 1./2. Jh. wegen der Formel *d(is) o(mnibus) M(anibus), tria nomina*

128 (= CIL XIII 5034) Grabinschrift

Grabaltar aus Kalkstein, unterer Teil. Maße (89,5)×52,5 (Schaft) bzw. 67,5 (Sockel)×43,8 (Schaft) bzw. 56 (Sockel), Schriftfeld 48×52,5, Buchstaben 5.

Gesehen in Morens (FR) in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts an der Außenseite der Südostecke des Chors der Kirche COMBAZ, wo auch WALSER den Stein sah. Heute dort im Inneren der Kirche im Durchgang zum Altarraum. Eben dort Autopsie durch BARTELS im Jahr 2015.

quæ vixit
annos XXV
Matur(ius) Cara-
tillus pater
5 *f(aciendum) (vac.) c(uravit)*